



Gebetsleitfaden

FÜR SIKHS WÄHREND VAISAKHI
5 Tage Gebet 12.–16.April 2020

CHRISTEN LERNEN DIE WELT DER SIKHS KENNEN, UM FÜR SIE ZU BETEN



WARUM WÄHREND DES VAISAKHIFESTES FÜR SIKHS BETEN?

Jedes Jahr feiern 28 Millionen Sikhs weltweit das *Vaisakhi Fest*. Diese Tradition begann im Jahr 1699, als der letzte Sikh Guru, Gobind Singh, die Gründung der *Khalsa*-Bruderschaft ins Leben rief - eine Gemeinschaft aller getauften Sikhs.

Vaisakhi entstand im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft. Es war damals ein ständiger Kampf der Sikhs, in diesem Umfeld ihre eigene religiöse und kulturelle Identität aufrechtzuerhalten. Diese neue Religion und Lebensweise entstand in Indien, einem überwiegend hinduistisch und muslimisch geprägten Land. Dort gab es entweder viele Götter oder auch nur einen. Rituale waren wichtig und zahlreich. Spannungen zwischen den Religionsgemeinschaften waren an der Tagesordnung und manchmal gefährlich. Alle wetteiferten darum, ihren Anspruch auf die endgültige Wahrheit geltend zu machen.

Inmitten dieses Konflikts um einen Absolutheitsanspruch der Religionen, führte Guru Gobind Singh die *Khalsa*-Bruderschaft ein. Obwohl die ursprüngliche *Khalsa*-Gemeinschaft hauptsächlich eine schützende Funktion nach außen hatte, schließen sich Sikhs heute eher der *Khalsa*-Gemeinschaft an, um Einfluss oder Autorität innerhalb der Sikh-Gemeinschaft zu gewinnen.

Guru Gobind Singh arrangierte es so, dass diese Feier mit den Frühlingsfesten anderer Religionen zusammenfiel. Während Hindus damals das Ende und den Beginn einer neuen Erntesaison feierten, erklärte er: ‚Auch Sikhs feiern ihr eigenes Erntefest. Jedoch mit dem Unterschied, dass sie dabei gleichzeitig auch an den Beginn der *Khalsa*-Bruderschaft denken.‘ Dieses Fest wird heute noch von Hindus und Sikhs gefeiert, wobei beide Gruppen den Namen *Vaisakhi* beibehalten.

WARUM 5 TAGE GEBET FÜR SIKHS?

5 ist eine bedeutungsvolle Zahl für Sikhs! ‚Punj‘ bedeutet in der Sprache der Sikhs 5. Das Gebiet und die Region, wo der Sikhismus begann, heißt ‚Punjab‘ und bedeutet ‚Land der 5 Flüsse‘ (‚Punj‘ = 5 und ‚ab‘ = Fluss). Auch in der Sikh-Theologie hat die Zahl 5 eine besondere Bedeutung. Guru Nanak bezieht sich auf fünf ‚*Khands*‘ (d.h. Stufen oder Schritte in der spirituellen Entwicklung) und bezeichnet eine spirituell erwachte Person als ‚*Panch*‘.

Während des *Vaisakhi*-Festes gibt es eine öffentliche Prozession durch die Straßen, bei der 5 Sikhs in ihrer traditionellen Kleidung die Prozession anführen. Sie werden auch die ‚5 Geliebten‘ (Punj Pyare) genannt. Sikhs, die zur *Khalsa*-Bruderschaft gehören, tragen die ‚5 Ks‘ (Erklärung in Tag 2).

Aus diesem Grund haben sich die Herausgeber geeinigt, jedes Jahr 5 Tage lang für Sikhs zu beten. Es ist der Wunsch, dass sich daraus eine globale, fünftägige Gebetsaktion entwickelt - ähnlich der Gebetsaktionen für Muslime, Hindus und Buddhisten.

Wir hoffen, dass die Informationen in diesem Heft in Ihnen den Wunsch wecken, Sikhs besser kennen, wertschätzen und lieben zu lernen, so dass sich auch Türen für persönliche Begegnungen öffnen. Wir laden Sie ein, während des *Vaisakhi*-Festes zu beten. Wir bitten Gott, dass er Ihnen durch Ihre Gebete eine neue Liebe für Sikhs schenkt – denn er wünscht sich, dass sie das Evangelium kennen lernen!

*Wenn nicht anders vermerkt werden alle Bibelzitate nach der Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, zitiert

Tag 1

URSPRUNG DES SIKHISMUS

Nanaks Familie dachte, er sei ertrunken. Der junge Nanak war drei Tage zuvor zum Fluss im Nordwesten Indiens aufgebrochen, um zu meditieren und war seither nicht mehr gesehen worden. Gerade als ihre Hoffnung auf seine Rückkehr sank, sahen sie Nanak in der Ferne. Bei seiner Ankunft erklärte er ihnen, dass er ab jetzt weder Hindu noch Muslim sei und dass er sein Leben ab jetzt damit verbringen würde, den einen wahren Gott zu suchen.

Die Sikh-Religion entstand aus der Erklärung des jungen Nanak und seiner anschließenden Lehre: In einer vom Kastensystem geprägten Gesellschaft sollten alle Menschen gleich sein. Nanak wurde der erste Guru ('ehrenwerter Lehrer') des Sikhismus in einer Reihe von zehn Gurus, die sich über zwei Jahrhunderte erstreckten und die Lehren von Guru Nanak bewahrten. Der zehnte Guru, Gobind Singh schloss den Kanon der Sikh Schriften mit einer eigenen Erklärung ab: „Das heilige Buch, der Guru Granth Sahib, wird ab jetzt der letzte, ewige Guru sein.“ Damals hörten ein paar tausend Anhänger zu – heute folgen 28 Millionen Sikhs diesen Lehren.

Bevor Guru Gobind Singh starb, initiierte er Vaisakhi, ein Fest, das Sikhs auch heute noch feiern. Vaisakhi war traditionell ein Erntefest im Frühjahr. Bald beinhaltete es auch Elemente der Sikh-Gemeinschaft (siehe vorige Seite) Die Bauern zeigten ihre Dankbarkeit für die Ernte mit traditionellen Punjabi-Volkstänzen, begleitet von Trommeln. Noch heute ernten die Bauern im Punjab den Weizen zur Vaisakhi-Zeit, und die Sikhs feiern weltweit den Beginn eines neuen Jahres.

Lasst uns beten

Wenn wir von Erntefeiern hören, erinnern wir uns an die Worte Jesu an seine Jünger: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Matth. 9,37-38)

- Beten Sie, dass Gott die diesjährige Erntesaison nutzt, damit viele Sikhs erkennen, dass alle geschaffenen Dinge von Jesus Christus und für Jesus Christus gemacht wurden. (Kol. 1,16-20)
- Beten Sie, dass Sikhs (die an Vaisakhi auch ihre Kultur feiern) erkennen, dass der einzige wahre Gott sie geschaffen hat und sie so sehr liebt.
- Beten Sie, dass Gott Nachfolger Jesu zu den Sikhs schickt, damit sie gemeinsam Gottes Liebe und seinen Segen feiern können und dass daraus tiefe persönliche Beziehungen entstehen.



Tag 2 WAS SIKHS GLAUBEN

Im Laufe der Zeit setzte sich die Lehre der Sikhs von anderen Religionen in Indien ab. Sikhs glauben, dass es nur einen Gott gibt - einen Gott ohne Form, Geschlecht, Anfang und Ende. Ihr heiliges Buch, der Guru Granth Sahib, beginnt mit dem Fundament ihres Glaubens: „Es gibt nur einen Gott. Er ist die absolute Wahrheit. Er ist der Schöpfer von allem, was ist. Er ist ohne Furcht, ohne Feindschaft. Er, der Allgegenwärtige, durchdringt das Universum, zeitlos ist seine Form, jenseits von Geburt und Tod. Durch seine Gnade enthüllt er sich den Menschen.“ (Mool Mantar)

Sikhs lassen sich von drei Hauptprinzipien leiten. 1.: Bete zu Gott und meditiere über ihn. 2.: Arbeite ehrlich und hart für deinen Lebensunterhalt, damit du ein Familienleben führen und dich in der Gemeinschaft engagieren kannst, und 3.: Teile das Verdiente mit anderen.



Viele Sikhs teilen 5 Besonderheiten, die ihre Kultur und Glauben ausmachen - die ‚5 Ks‘:

- Ungeschnittenes Haar, das Hingabe bedeutet (*Kesh*). Sikh Männer bedecken ihr Haar mit einem Turban.
- Ein Holzkamm, der Sauberkeit symbolisiert (*Kanga*).
- Ein Armreif aus Stahl, der am Handgelenk getragen wird (*Kara*). Er steht für die Unendlichkeit Gottes und dass ein Sikh mit dem Guru verbunden ist.
- Ein kleiner Dolch (*Kirpan*) weist auf den Kampf der Sikhs für Gerechtigkeit hin.
- Schließlich ein Symbol für Keuschheit und selbst-disziplinierten Lebensstil eine kurze Baumwollunterhose (*Kachera*).

Vaisakhi-Feierlichkeiten beginnen am Morgen mit einem Bad, gefolgt von einem Besuch im Sikh-Tempel. Sikhs, die sich der *Khalsa* anschließen wollen, nehmen an der ‚*Amrit Sanchar*‘ Zeremonie teil (übersetzt mit ‚Sikh-Taufe‘), die an *Vaisakhi* durchgeführt wird.

Lasst uns beten

Die Taufe ist für Sikhs eine Möglichkeit, eine neue Rolle in der *Khalsa* ‚anzuziehen‘. In der Bibel beschreibt Paulus ein anderes ‚Anziehen‘: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.“ (Gal. 3,27). Christus möchte die Sikhs in *seine* Gerechtigkeit kleiden, nicht in ihre eigene.

- Beten Sie, dass Gott die *Amrit Sanchar* Zeremonie benutzt, um auf das biblische Symbol der Taufe hinzuweisen: Tod, Begräbnis und Auferstehung zu einem neuen Leben mit Jesus.
- Beten Sie, dass Gott Ihnen die Gelegenheit gibt, einen Sikh zu treffen und um Freude, dabei zeugnishaft von Ihrem Leben in Jesus zu erzählen.
- Beten Sie, dass die Sikhs von dem Opfer, das Christus für alle gebracht hat, bewegt werden: Wir - die Sünder – können seine Gerechtigkeit ‚anziehen‘!

Tag 3

SIKHS IN INDIEN

“WARUM ICH EIN SIKH BIN”

Obwohl die Sikhs in Indien eine religiöse Minderheit sind, sprechen sie gerne offen darüber. Sie sind stolz, Sikhs zu sein. Ein paar Stimmen dazu: „Ich bin ein Sikh, weil ich als Sikh geboren wurde. Das ist es, was ich bin. Das ist der Grund, warum ich einen Turban trage. Ich möchte, dass die Menschen wissen, dass ich ein Sikh bin.“

„Ich bin froh, Sikh zu sein, weil die Sikhs in unserer Geschichte so mutig und aufopferungsvoll waren. Sikhs haben immer gegen Ungerechtigkeit gekämpft. Viele haben ihr Leben als Märtyrer geopfert. Sie starben für das Recht, unsere Überzeugungen zu leben. Unsere Geschichte zeigt auch, dass wir mutig und stark sind, denn wir haben in der indischen und britischen Armee gedient.“

„Der Sikh-Glaube lehrt, dass man keine Religion hassen sollte. Wir glauben, dass Christen versuchen sollten, bessere Christen zu werden. Als Hindu sollte man ein besserer Hindu werden, und als Sikh strebe ich danach, ein besserer Sikh zu sein. Ich bin stolz darauf, Teil dieser Religion zu sein. Dafür sind wir bekannt.“

Vaisakhi wird meist mit Prozessionen durch eine Stadt gefeiert, während die Sikhs Hymnen singen. Ihr heiliges Buch, der Guru Granth Sahib, steht dabei im Hauptfokus der Prozession. Fünf Sikhs gehen voraus. Sie repräsentieren die ersten fünf Männer (Punj Pyare), die bereit waren, ihr Leben für den Sikhismus zu opfern. Außerdem symbolisieren sie die ersten 5 Sikhs, die in die *Khalsa-Gemeinschaft* eingeweiht wurden. Ihre Tapferkeit, ihre Ehre und ihr Dienst an anderen sind wirklich lobenswert. Aus der Bibel wissen wir jedoch, dass nur der Glaube an Jesus Christus und seine Errettung ein neues Herz in uns schaffen können.

Lasst uns beten

Paulus schrieb in Epheser 2,8-9: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“

- Beten Sie, dass Sikhs die Wahrheit über Gottes Gnade verstehen, die sich kein Mensch jemals selbst verdienen kann.
- Beten Sie um Weisheit, wie Sie die positiven Aspekte der Sikhs loben und wertschätzen können, und wie Sie gleichzeitig geistliche Wahrheiten erklären, die Sikhs bisher noch nicht kennen. (Apg. 17,22-31)
- Beten Sie, dass Christen zur Begegnung mit Sikhs bereit sind und sich mit ihnen anfreunden, um die Liebe Jesu mit ihnen zu teilen.



Tag 4 SIKHS IM WESTEN: "LERNEN SIE UNS KENNEN"

Im Laufe der Zeit wanderten Sikhs in die ganze Welt aus und ließen sich auch in westlichen Ländern nieder. Viele Menschen im Westen haben noch nie davon gehört, wer Sikhs sind und was sie glauben. Es ist gut zu wissen, dass die meisten Sikhs offen sind, über sich und ihre Religion zu sprechen. Ein Sikh aus England drückt es so aus:

„Ich bin in Großbritannien geboren und stolz darauf, Sikh und Brite zu sein. Es ist manchmal schwierig. Denn obwohl Sikhs seit Jahrzehnten in diesem Land leben, glauben manche Leute immer noch, wir seien Muslime. Oder sie haben bestimmte Vorurteile über meine

Gemeinde. Deshalb genieße ich es, wenn Leute mich fragen und versuchen, mich kennen zu lernen. Ich liebe es, meine Kultur und Tradition mit anderen zu teilen. Ich liebe es, darüber zu diskutieren, warum wir uns um die Gesellschaft kümmern und wie wir gemeinsam an Verbesserungen arbeiten können. Im Grunde genommen möchte ich nur, dass die Menschen wissen, dass Sikhs friedliche Menschen sind. Wenn Sie uns dann kennenlernen, werden Sie dem zustimmen.“

Lasst uns beten

Während der Vaisakhi-Feierlichkeiten können Zuschauer ungewöhnliche Sikh-Kampfkünste bewundern, die als *Gatka* bekannt sind. Beim *Gatka* werden Holzstöcke verwendet, die traditionelle Schwerter simulieren. Die Kämpfe werden als körperliche, aber auch als spirituelle Übung betrachtet, die dazu gedacht war, eine Person zu trainieren, um sich selbst und seine Gemeinschaft zu verteidigen.

Verteidigung ist ehrenvoll, ebenso wie die Friedenssicherung, um die sich Sikhs bemühen. Auch Jesus Christus hat uns, seine Jünger, zum Friedenstiften aufgerufen – nämlich durch gegenseitiges Dienen: "Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele" (Matth. 20,26-28).

- Beten Sie für die Sikhs, dass sie Jesus Christus kennen lernen, der gekommen ist, um zu dienen. Er gab sein Leben als Lösegeld auch für Sikhs, um sie von ihrer Schuld zu retten.
- Beten Sie dafür, dass die im Westen lebenden Sikhs christliche Freunde finden, die ihnen diese gute Nachricht weitergeben.
- Bitten Sie Gott um Gelegenheiten, den Sikhs zu erzählen, wie Christus allen Menschen ewigen Frieden mit Gott schenken will.



Tag 5 "ICH WAR EIN SIKH – JETZT FOLGE ICH JESUS NACH."

Der Stolz der Sikhs auf ihren Glauben und Kultur hält viele davon ab, sich dem Evangelium zu öffnen. Trotzdem finden immer wieder Sikhs Frieden durch die Botschaft und das Leben von Jesus Christus. Ein Sikh erzählt: „Ich wuchs in einer Sikh-Familie auf und wurde als kleiner Junge in die Khalsa getauft. Ich war sehr stolz darauf, Sikh zu sein. Als ich älter wurde, habe ich mich sehr bemüht, ein guter Sikh zu sein, aber ich hatte nie das Gefühl, dass ich gut genug war. Ich verbrachte einige Zeit damit, meine Religion zu ignorieren und das Glück in den Freuden der Welt zu suchen. Doch ich fühlte mich immer noch leer. Ich ging an religiöse Orte und sprach mit spirituellen Lehrern. Sie alle sagten mir, dass ich mehr gute Taten tun müsse. Ich ging weg mit dem Gefühl: Es ist alles hoffnungslos.

Dann sagte mir einer meiner früheren Lehrer: 'Man kann nie gut genug sein, um sich Erlösung zu verdienen. Nur Jesus Christus war vollkommen und er gab sein Leben als Opfer, um die Strafe für all deine schlechten Taten zu bezahlen. Alles, was du tun musst ist, ihm zu vertrauen.'

Als ich das hörte, war ich zuerst wütend, aber es ließ mich nicht mehr los. Ich besuchte einen Pastor und begann mit ihm darüber zu diskutieren. Eines Tages ließ er mich Offb. 3,20 lesen: ‚Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an! In dieser Nacht hatte ich das Gefühl, dass Jesus an die Tür meines Herzens klopfte. Ich bat ihn, hereinzukommen und seitdem ist mein Leben verändert. Ich hoffe, dass noch viele Sikhs Jesus als ihren Retter kennen lernen. Sikhs meditieren oft über *Guru Kirpa* (Gottes Gnade). Ich erinnere mich, dass ich meine Mutter fragte, wie ich diese Gnade finden könne, aber sie wusste es nicht. Ich konnte sie auch nicht im Sikhismus finden, aber ich habe Gottes Gnade in Jesus Christus gefunden.“

Lasst uns beten

Sikhs kleiden sich während *Vaisakhi* oft in leuchtende Farben, weil sie den Geist der Reinkarnation und die Opferbereitschaft der Sikhs repräsentieren. In Wirklichkeit können auch die schönsten Farben nicht die Fülle ausdrücken, die nur Jesus Christus schenkt. Jesu Worte an Nikodemus sind auch heute für unsere Sikh-Freunde voll und ganz wahr: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh. 3,16 NLB)

- Beten Sie, dass Sikhs erkennen, dass Jesus das wahre Wort Gottes ist und derjenige, der Gnade schenkt.
- Beten Sie für die Familien von Gläubigen aus dem Sikh-Hintergrund, die Jesus Christus noch nicht kennen.
- Beten Sie, dass diese Familienmitglieder den Unterschied sehen, den Jesus Christus im Leben eines Nachfolgers von Jesus macht. Beten Sie, dass sie selber diesen Jesus kennen lernen!





***Dieser Gebetsleitfaden entstand in Zusammenarbeit mit IMB und der Sikh
Arbeitsgruppe der Lausanner Diaspora Bewegung***



Kontakt@DMGint.de
Tel. 07265 959-115
www.DMGint.de



southasia@imb.org
www.imb.org/south-asia/



Lausanne Movement

lausanneswg.ca
swglausanne@gmail.com